

Kartoffelnews aus Madagaskar November 2020

Die Mission zum Kartoffelprojekt in Madagaskar ist für dieses Jahr coronabedingt definitiv abgesagt. Daher ist es mir nicht möglich, persönlich Bilanz über die Entwicklung des Kartoffelanbaus in den beteiligten Dörfern zu ziehen. Ich bin jedoch in der glücklichen Lage, auf das lokale Team vom VFTM zählen zu können, die mich regelmässig per Email über den Projektstand informieren (Berichte, Fotos zum Stand der Kulturen). Sehr hilfreich für meine persönliche Einschätzung sind auch die wertvollen Hintergrundinformationen meines Kollegen Lucien Maminilainoro, mit dem ich seinerzeit das Kartoffelprojekt aufgebaut habe. Zudem fand Ende Juli ein Treffen mit der Organisation afdi Franche-Comté (Agriculteurs Français et développement international) statt. Es diente dem gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch, da beide in Madagaskar tätig sind.

Wegen der Hitze hat sich die Corona-Lage auf der Insel etwas beruhigt. Es gelten noch die üblichen Hygiene-Regeln, aber der Ausnahmezustand ist aufgehoben und der inländische Reiseverkehr wieder zugelassen, nicht aber internationale Flüge. Im Moment macht den Leuten die Trockenheit zu schaffen. Alle warten auf den Monsunregen, damit sie den Reis (Grundnahrungsmittel) pflanzen können. Sonst droht eine Hungersnot. Auch die Kartoffelernte ist wegen der Trockenheit geringer ausgefallen als erhofft. Kartoffeln sind durstig und brauchen besonders in den ersten 30 – 35 Tagen viel Wasser. Zur Unterstützung beschloss ASF-CH im Rahmen des Kartoffelprojekts, Giesskannen für die Kartoffelproduzentinnen zu finanzieren, um die Arbeit der Frauen bei der Bewässerung zu erleichtern.

Die Produktion von Pflanz- und Speisekartoffeln verlief normal, aber die Ausbildung von Produzentinnen bei Ceffel in Antsirabe musste auf 2021 verschoben werden. Das ist bedauerlich, denn dieses Jahr haben sich Produzentinnen aus drei weiteren Dörfern dem Projekt angeschlossen. Unser Partner VFTM hat die Ausbildung vorübergehend übernommen, wofür wir sehr dankbar sind, auch wenn die Leute vom VFTM noch nicht über die gleichen technischen Kenntnisse im Kartoffelanbau verfügen wie die Spezialisten beim Ausbildungszentrum Ceffel in Antsirabe.

Noch gibt es nicht genügend gesunde Pflanzkartoffeln in Madagaskar. VFTM und ASF-CH haben deshalb beschlossen, die Kartoffelvermehrung bis zur Generation F6 auszudehnen (wir sind bei F4), trotz der damit verbundenen Risiken. Wir hoffen, dass eine strenge Qualitäts- und Krankheitskontrolle die Verbreitung von infiziertem Pflanzgut verhindert, und dass das Image von VFTM als neuer Pflanzkartoffellieferant keinen Schaden nimmt.

Die ersten vier Landwirtschaftsschülerinnen machen im November 2020 ihren Abschluss auf dem Schul-Bauernhof Bel-Avenir. Neu will ASF-CH acht Schulabgängerinnen diese zweijährige Ausbildung finanzieren. Zurzeit werden die Mädchen in den Kartoffeldörfern (aus jedem Dorf zwei) durch den VFTM rekrutiert. Start ist Ende November. Weiterhin finden auch Kartoffelkochkurse mit einheimischen Ernährungsberaterinnen statt. So lernen die Frauen in den neuen Dörfern die vielseitige Anwendung der Kartoffel kennen. Durch den Verkauf von Kartoffeln bessern sie nicht nur ihr Haushaltsbudget auf, sondern sorgen auch für eine bessere Ernährung der Familie. Um Brennholz beim Kochen zu sparen und damit die Abholzung der Wälder zu verringern, hat ASF-CH auch den neuen Kartoffelproduzentinnen ADES-Energiesparkocher zur Verfügung gestellt.

Seit vier Jahren finanziert ASF-CH die Pflanzkartoffeln für die Kartoffelproduzentinnen. Aus Gründen der Nachhaltigkeit des Projekts, müssen die Frauen jedoch ab diesem Jahr die Pflanzkartoffeln zu einem bescheidenen Preis von ihrem Bauernverband VFTM kaufen (50% bei Lieferung, 50% nach der Ernte). Der Erlös fliesst in den neuen Umlauffonds des VFTM, der im Frühjahr aus Spendengeldern geäufnet wurde, um die Kosten für Logistik und Beratung des VFTM zu decken. ASF-CH seinerseits finanziert weiterhin die F0-Miniknollen vom Forschungsinstitut Fifamanor in Antsirabe.

Trotz Covid-19 ist das Jahr 2020 für das Projekt in Madagaskar erfolgreich verlaufen. Ich bedaure jedoch, dass ich 2020 wegen der Absage von Konferenzen und Veranstaltungen keine Werbung für das Kartoffelprojekt machen konnte. Ich freue mich aber, dass ich auf treue und auch neue Spender*innen zählen kann. Es bleibt mir nur noch, Ihnen im Namen von ASF-CH, VFTM und insbesondere der Kartoffelbäuerinnen in Madagaskar herzlich zu danken.